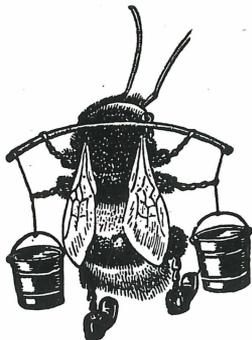


I 90811



BOMBUS

Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland

Verein für Naturwissenschaftliche Heimatforschung zu Hamburg e.V.
Zoologisches Institut und Zoologisches Museum
der Universität Hamburg

Martin-Luther-King-Platz 3, D-20146 Hamburg

Im Auftrag des Vereins herausgegeben von Dr. Thomas Tischler
Postgirokonto des Vereins: PGiroA Hamburg Konto-Nr. 882 77 - 208

36. (Lep. div.) — Erwähnenswerte Beobachtungen in der Umgebung Lüneburgs aus den Jahren 1990 - 1991.

Die Abkürzungen bedeuten: Adendorf (Ad.), Barnstedt (Ba.), Beverbeck (Be.), Lüneburg (Lbg.), Mechtersen (Mc.), Melbeck (Me.), Neetze (Ne.).

Thecla betulae L. 2 Raupen von Schlehen geklopft (Ba., 25.6.91); 1 ♂ beim Blütenbesuch beobachtet (Lbg., NSG Kalkberg, 21.8.91); 1 ♀ in einem Garten gefunden (Ad., 14.9.91).

Thaumetopoea pinivora Tr. 1 ♂ unter einer Straßenlaterne (Ad., 3.8.90). In Anzahl wurde die Art bei Faßberg (Landkreis Celle) beobachtet: ca. 15 ♂♂ (4.8.91, Lichtfang, Gerdehaus), 6 ♂♂ (5.8.91, Lichtfang, Schmarbeck).

Celerio euphorbiae L. 7 erwachsene Raupen an Zypressenwolfsmilch gefunden (Ne., 23.8.91).

Brachionycha nubeculosa ESP. Ca. 1 Dutzend ♂♂ wurden in einer Lichtfalle festgestellt (Me., 11.3.91). In dem südlich an unser Faunengebiet angrenzenden Bereich konnte die Art an folgenden Orten beobachtet werden: Dethlingen (Kreis Soltau-Fallingb.ostel): 13 ♂♂ (15.3.91, Lichtfang), Faßberg (Kreis Celle): 1 ♂ (16.3.91, Lichtfang), Müden/Örtze (Kreis Celle): 2 ♂♂ (17.3.91, Lichtfang).

Lithophane semibrunnea HAW. 2 Falter erschienen am Köder (Echem, 6.10.91). Herr WIDOWSKI, Salzhäusen, fing je einen Falter am 29.9. und 3.10.90 bei Garlstorf (Landkreis Harburg).

Apamea epomidion HAW. (= *Parastichtis hepatica* HBN. / *Apamea charactera* HBN.). 1 ♂ (Me. 8.7.91), neu für die Umgebung Lüneburgs. Die Art wurde im Faunengebiet lange nicht beobachtet. Ältere Funde sind nur aus dem östlichen Schleswig-Holstein bekannt geworden (s. BOMBUS 1: 81, 353). WEGNER (mdl.) fing *A. epomidion* auch im Landkreis Lüchow-Dannenberg.

Eremobia ochroleuca ESP. 1 Falter tagsüber beim Blütenbesuch beobachtet (Embsen, 24.7.90); mehrere Falter in der Lichtfalle gefunden (Mc., 28.7.91).

Anticlea derivata D. & S. 1 Falter kam abends zum Licht (Ba., 10.5.91); 8 Raupen wurden aus Rosen geklopft (Ba., 25.6.91).

Chloroclystis chloerata MAB. 6 Raupen aus blühender Schlehenhecke geklopft (Ba., 28.4.91); 2 Raupen bei Heinsen (Landkreis Uelzen), 1.5.91.

Abraxas grossulariata L. 8 Raupen (Be., 4.5.91), ca. 30 Raupen (Ba., 12.5.91) aus Schlehen geklopft; 8 Falter e.l. 4.-11.7.91.

Lomographa distinctata H.-S. Falter kamen in Anzahl zum Licht (Ba., 10.5.91).

BOMBUS	Band 3	Heft 10	Seite 37-40	ISSN 0724-4223	Hamburg, 1.12.1993
--------	--------	---------	-------------	----------------	--------------------

Plagodis pulveraria L. 3 ♂♂, 1 ♀ in einem unterwuchsreichen, feuchten Laubwald am Licht gefunden (Lbg., 21.6.91). Herr WIDOWSKI beobachtet die Art seit 1989 regelmäßig auch in der Umgebung von Salzhausen (Landkreis Harburg) in einem ähnlich strukturierten Biotop.

Isturgia limbaria F. 2 ♂♂ (Ne., 20.5.90), 15 Raupen an Besenginster nachgewiesen (Ne., 13.8.90). Im Kreis Uelzen konnten am 10.7.91 einzelne Falter bei Wriedel und bei Brambostel festgestellt werden.

Theria primaria HAW. 1 ♂ (Ad., 23.2.90), zahlreiche ♂♂, 2 ♀♀ (Eitzen 1, Kreis Uelzen, 11.3.91), 1 ♀ und ca. 50 ♂♂ (Ba., 8.3.91) abends an Schlehenhecken nachgewiesen.

CH. KAYSER, Nordleda

37. (Lep. Ses.) — *Synanthedon conopiformis* (ESPER, 1792) in Nordost-Niedersachsen.

Die ersten beiden Nachweise dieses Eichenglasflüglers gelangen im Faunengebiet den Coleopterologen ZIEGLER Anfang Juni 1979 (s. BOMBUS 2: 273) und EIFLER am 27.6.84 jeweils an Alteichen in der Elbtalau bei Gartow (det. et coll. WEGNER). Erst 1988 ergab sich die Gelegenheit, die Art intensiv zu suchen. Dabei wurden zunächst für den Noctuidennachweis geeignete Köderschnüre am späten Vormittag des 17.6.88 in einem lichten Traubeneichen-Altwald in der Góhrde östlich Lüneburg eingesetzt. An die Schnüre flogen diverse Coleopteren in teilweiser hoher Abundanz, u. a. 5 Ex. *Potosia aeruginosa* und 2 Ex. *Clytus tropicus* (det. HEISE), aber auch 2 Ex. *S. conopiformis*.

Beim Abflauen der Köderschnurstandorte fielen mehrere Individuen des Glasflüglers an einem Eichenstamm mit einem vernarbten Blitzschaden auf. Die Beobachtungen des Stammes ergab innerhalb drei Stunden (13 bis 16 Uhr) ca. 20 Falter. Am folgenden Tag wurde die Beobachtung an diesem und an weiteren Brutbäumen fortgesetzt. An einem weiteren Tag (19.6.) konnte morgens von 7 bis 10 Uhr MESZ kein Individuum festgestellt werden. 1989 bis 1992 folgten Beobachtungen an insgesamt sechs Brutbäumen in der Góhrde. Als Ergebnis lassen sich folgende Aussagen zusammenfassen:

1. Die Falter zeigen ein Aktivitätsmaximum von ca. 13 bis 15 Uhr MESZ: Stammumfliegende und -anfliegende ♂♂ und ♀♀, Paarung, Eiablagen im Randbereich von borkenfreien Schadstellen an Stämmen und starken Ästen (weniger an krebssig-rissigen Stellen).

2. Insgesamt 12 aus der Puppe schlüpfende Falter wurden von 12.30 bis 14 Uhr in unterschiedlicher Höhe vom Stammfuß bis in ca. 6 m Höhe festgestellt. Die höheren Bereiche waren nicht ausreichend einsehbar. Nach dem Verhalten der Imagines zu urteilen, entwickeln sich Individuen auch dort. In sieben Fällen wurden geschlüpfte ♀♀ kurz nach der Flügelentfaltung begattet.

3. Entwicklungshabitat i. e. S. sind an Alteichen Wundverschlußstellen der Ränder von borkenfreien Schadflächen, an denen sich der Saftstrom staut. Die Höhe und Exposition spielt keine Rolle. Schlüpfende Falter und eiablegende ♀♀, Schlupflöcher und auch einige Larven wurden an allen Stammseiten und in unterschiedlicher Höhe festgestellt. Die Beschreibung "... vor Nässe geschützte rissige oder krebssige Partien an vollsonnig und windgeschützt wachsenden alten Eichen" (KÖHLER, 1992) trifft in der Góhrde (Geest bei KÖHLER) als artspezifisches Habitat in der Regel nicht zu. Die Mehrzahl meiner Schlupf- und Eiablagebeobachtungen erfolgte an der regenexponierten Westseite oder sonnenabgewandten Nordseite alter Traubeneichenstämme, auch an fleckenschattigen Standorten.

4. In den Jahren 1988 bis 1992 wurden in der Góhrde insgesamt mehr als hundert Imagines vom 11.6. bis 14.7. gesehen. Am 11.6.90 flogen bereits acht Individuen. Das phänologische Optimum ist für den 15. bis 22.6. zu konstatieren, nicht "Ende Juni bis Mitte Juli" (KÖHLER, 1992). Dies bestätigen auch die mehrfachen Beobachtungen der Art

am 18.6.88 von KRÖGER (mdl.) bei Gartow (hier auch 6 Ex. am 20.6.88, leg. WEGNER). Das von EIFLER bei Gartow gefundene Exemplar war am 27.6. abgeflogen. Im Juli treten abgeflogene oder einzelne, verspätet geschlüpfte Individuen auf.

5. *S. conopiformis* siedelt in einer individuenreichen Population entsprechend der Biotopkapazität in der Göhrde östlich Lüneburg und weniger zahlreich beobachtet in der Elbtalaue bei Gartow. Bei Rühstätt / Brandenburg-NW wurde ein verspätetes Ex., in einem Spinnennetz verendet, am 24.7.91 am Stamm einer solitären Alteiche außendeichs in der Elbtalaue gefunden. Dies darf als Hinweis auf weitere Vorkommen in östlich bzw. südöstlich angrenzenden Gebieten (Brandenburg, Sachsen-Anhalt) gewertet werden.

6. In der Göhrde siedelt *S. conopiformis* an der nordwestlichen Arealgrenze. Als maßgebliche Ursache des Vorkommens sind der Refugialcharakter des Waldtyps - größerer Bestand alter, teilweise anbrüchiger Eichen in lockerem Verbund (ehemaliger Hutewald) - und die Lage im Grenzbereich submaritimen bis subkontinentalen Großklimas zu nennen ($10^{\circ} 50'$ ö. Gr.). Das Standortklima zeigt hier in ca. 80 m Meereshöhe eine auffällige Tendenz zur relativen Niederschlagsarmut gegenüber der lokalen Umgebung innerhalb der osthannoverschen Endmoräne. Als Begleitarten i. e. S. mit ähnlichem Refugialcharakter sind die *quercus*gebundenen Noctuiden *A. laevis* und *D. oo* indigen.

H. WEGNER, Adendorf

38. (Lep. Arct.) — *Pelosia obtusa* (H-S, 1852) in Schleswig-Holstein.

Die kleine, in Schilfröhrichten indigene Arctiide hat RILL / Kiel bereits am 28.7.1960 im Salemer Moor bei Ratzeburg nachgewiesen (coll. RILL im Zool. Mus. Kiel).

Nach diesem Erstfund für Schleswig-Holstein gelangen in den letzten Jahren folgende weitere Beobachtungen:

- 31.7.85, 1 Ex., Lütjenburg-Umgebung in Ostholstein,
- 30.7.92, 3 Ex., Fehmarn-Nord.

Die Art ist in Schleswig-Holstein sicher nicht so spärlich vertreten, wie diese wenigen Funde vermuten lassen. Das Beobachtungsdefizit ist eher auf administrative Einschränkungen lepidopterologisch-faunistischer Aktivitäten zurückzuführen. In diesem Zusammenhang sei erwähnt, daß DETTMANN & WIDOWSKI *P. obtusa* in der Elbtalaue bei Boizenburg, nahe Schleswig-Holstein, am 3.7.92 in mehr als dreißig Individuen festgestellt haben. Aus dem Faunengebiet südlich der Elbe sind mehrere Nachweise bekannt (siehe BOMBUS 2: 226, 257). Ergänzt seien 2 Individuen am 28.7.84 bei Wehlen im NSG Lüneburger Heide.

H. WEGNER, Adendorf

39. (Lep. Noct.) — *Agrotis puta* HBN. neu für Niedersachsen.

Am 2.8.1992 konnten wir in der Nähe von Papenburg in einer wiedervernähten Abtorfungsfläche ein frisches ♂ dieser vorwiegend in Süd- und Westeuropa verbreiteten Art am Licht feststellen (Beleg in coll. BAUMGARTEN). Nach unseren Erkenntnissen ist dies der erste Fund von *A. puta* HBN. in Niedersachsen. Bisher ist die Art in Deutschland nur aus dem Südwesten (Baden, Pfalz) bekannt. Die bisher nordöstlichsten Funde in Europa befinden sich im Süden der Niederlande (Frühjahr 1990), ein Fund wurde aus dem Erftkreis (JELINEK, 1992, zitiert bei RENNWALD, E., 1992, in: Atalanta 23, 3/4) gemeldet.

A. puta HBN. ist als Wanderfalter bekannt, wobei in den letzten Jahren die Tendenz zur Arealerweiterung beobachtet werden konnte. Bislang gilt diese Art als xerothermophil, sie wurde aber schon mehrfach in feuchten Gebieten, wie z.B. ausgedehnten Niedermoor-Komplexen, gefunden (RENNWALD). Offen bleibt nun die Frage, ob das festgestellte Exemplar zugeflogen ist, oder aus einer dort bereits bestehenden Population stammt. Falls letzteres tatsächlich zutreffen sollte, stellen sich weitere Fragen nach Lebensraum, Lebensweise und Raupenfutterpflanze.

Anmerkung: Postscriptum erhielten wir dankenswerterweise von Herrn J. VAN LOH, Leer / Loga die Information über vier Beobachtungen von *A. puta* HBN. vom 31.7. bis 12.8.1992 aus dem Raum Leer / Emden. Diese früheren Daten und Fundorte lassen auf massive Zuwanderung schließen.

D. BAUMGARTEN, Winsen/Luhe; J. ROLOFF, Kaltenkirchen

40. (Col. Hydrophil.) — *Limnoxenus niger* (ZSCHACH, 1788) im Niederelbegebiet!

Von dieser im gesamten mediterranen Raum weit verbreiteten und häufigen Art liegen aus der norddeutschen Tiefebene nur wenige rezente Funde vor (SPITZENBERG, 1989; BALKE & HENDRICH, 1991). Schon HORION (1949) schrieb: "...in Norddeutschland links der Elbe (Friesland - Oldenburg, Hannover, Hamburg) bisher keine Meldung, rechts der Elbe von Mecklenburg bis Preußen nur sehr wenige, meist alte u. zweifelhafte Angaben...". HANSEN (1987) kennt die Art in Fennoskandien nur aus dem südlichen Dänemark (Lolland, Falster und Süd-Seeland) und schreibt, daß sie aus thermischen Gründen dort nur die Küstenbereiche besiedelt und sehr selten ist. HERRMANN und TOLASCH ist *L. niger*, durch einige Funde aus den 70er Jahren, von der Insel Fehmarn bekannt. Trotz regelmäßiger Nachsuche konnten von dort jedoch keine Neunachweise erbracht werden. Erst in jüngerer Zeit scheint die Art infolge der Wärmejahre und milden Winter 1990 bis 1992 in weiten Teilen Nord- und Ostdeutschlands wieder häufiger zu werden. In der Mark Brandenburg und aus dem Stadtgebiet von Berlin sind BALKE & HENDRICH (unpubl.) bereits über 20 Neufunde aus den verschiedensten Gewässern bekannt geworden.

Bei einer Gemeinschaftsexkursion von A. HERRMANN (Stade), T. TOLASCH (Hamburg) und den Berliner Coleopterologen C. BAYER, H. WINKELMANN und L. HENDRICH gelang erstmals der Nachweis einer Population von *Limnoxenus niger* im Niederelbegebiet: Gummern bei Gartow (Landkreis Lüchow-Dannenberg), 14.8.1993, 20 Exemplare. Belege in den Sammlungen HERRMANN, TOLASCH und HENDRICH. Bei dem Fundort handelt es sich um einen stark exponierten, mesotrophen, perennierenden großen Feldpfuhl, dessen Wasseroberfläche fast völlig von Krebssschere bedeckt ist. An den Ufern und in der Flachwasserzone wachsen Froschlöffel, Igelkolben, Schwanenblume und ausgedehnte überschwemmte Flutrasenbestände, die den Entwicklungs- und Aufenthaltsort zahlreicher, an reich strukturierte und mesotrophe Kleingewässer gebundene Arten, darstellen. Alle *Limnoxenus* saßen versteckt in den Flutrasenmatten und konnten nur durch intensives Keschern erbeutet werden.

Begleitfauna (nur aquatische Käfer): Haliplidae: *Peltodytes caesus* (DUFT.); Dytiscidae: *Graptodytes bilineatus* (STURM), *Porhydrus lineatus* (F.), *Hydroporus planus* (F.), *Agabus chalconotus* (PANZER), *A. undulatus* (SCHRANK), *Rhantus exsoletus* (FORST.), *Hydaticus seminiger* (DEG.), *H. transversalis* (PONTOPP.), *H. continentalis* BAL.-BROWNE; Hydrophilidae: *Hydrobius fuscipes* (L.), *Hydrochara caraboides* (L.), *Laccobius minutus* (L.), *L. biguttatus* (F.); Hydrochidae: *Hydrochus brevis* (HBST.), *H. carinatus* GERM., *H. elongatus* (SCHALL.), *H. ignicollis* MOTSCH.; Hydraenidae: *Hydraena palustris* ER., *Ochthebius minimus* (F.); Curculionidae (aquatische Arten): *Bagous cylindrus* (PAYK.), *B. binodulus* (HBST.), *Hydronomus alismatis* (MARSH.). Als bemerkenswert muß hier das syntope Auftreten von vier *Hydrochus*-Arten gewertet werden.

Lebensweise: HANSEN (1987) nennt als Lebensraum stehende, eutrophe, pflanzenreiche Gewässer mit Frischwasserzufuhr. Das Vorkommen im Küstenbereich führt er auf den Wärmefaktor zurück und bezeichnet die Art folgerichtig als nicht halophil. Für den nord- und ostdeutschen Raum kann noch ergänzt werden, daß *L. niger* stets exponierte, stark besonnte, vegetations- und detritusreiche Stehgewässer und schwach fließende Gräben besiedelt, wobei der Gewässergrund (Moor-, Sand- oder Lehmgrund) keinen großen Einfluß auf die Besiedlung zu haben scheint. Zu stark eutrophierte Gewässer werden jedoch gemieden, in solchen findet sich nur noch der euryöke *Hydrobius fuscipes* (L.).

L. HENDRICH, Berlin; A. HERRMANN, Stade; T. TOLASCH, Hamburg

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland](#)

Jahr/Year: 1989-2002

Band/Volume: [3](#)

Autor(en)/Author(s): Kayser Christoph, Wegner Hartmut, Baumgarten Dierk, Roloff Jörg, Hendrich Lars, Herrmann Andreas, Tolasch Till

Artikel/Article: [BOMBUS - Faunistische Mitteilungen aus Nordwestdeutschland 37-40](#)